

Canterbury als Reformer und seine Auswirkung auf die Entwicklung der Gewaltenfrage in England (1975; S. 173–262); Gesellschaftspolitische Strömungen in England in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts (1976; S. 263–328); Imperium Lothariensium (S. 329–370; vgl. DA 44, 675). Rund die Hälfte des Bandes machen dann „Materialien zum Erfassen des geistigen Übergangs ins Mittelalter“ (S. 371–644) aus, ein nicht ganz leicht zu lesender, vermutlich auf Vorlesungen beruhender Text, der von den politischen Vorstellungen des Urchristentums bis in die Zeit Ludwigs des Frommen führt, die Ereignisgeschichte (jedenfalls in vorkarolingischer Zeit) weitgehend ausblendet und dafür umso mehr Ideengeschichte aus den Quellen deduziert. Auseinandersetzungen mit der Forschung begegnen nur sporadisch; die angefügte Literaturliste enthält kaum Titel nach 1975. Den Abschluß bilden ein Schriftenverzeichnis des Autors sowie ein Orts- und Personenregister.

R. S.

Frithjof SIELAFF, Das Frühe und Hohe Mittelalter. Quellenkritische Beobachtungen, hg. von Iris BERNDT, Gerd HEINRICH und Peter NEUMEISTER, Köln u. a. 2001, Böhlau, IX u. 197 S., 1 Abb., ISBN 3-412-10000-5, DEM 39,80. – Dieses Buch gilt der Erinnerung an einen zu Lebzeiten (1918–1996) kaum hervorgetretenen Historiker, der nach Promotion (1943) und Habilitation (1954) in Greifswald jahrzehntelang in eingeschränktem Rahmen an der Berliner Humboldt-Universität „historische Spezialwissenschaften des Mittelalters“ lehrte, aber nur eine einzige Veröffentlichung zum Druck brachte (vgl. DA 13, 544). I. Berndt würdigt in einem materialreichen Lebensbild (S. 1–96) S.s eigenwilliges Wesen und schwierigen Werdegang unter den Bedingungen von Drittem Reich und DDR. Dann folgen aus dem Nachlaß zwar nicht die ungedruckte Habilitationsschrift „Erben der Karolinger. Studien zur Geschichte des früheren Hochmittelalters“ (von deren sehr begrenzter Rezeption in den Forschungen anderer S. 80 ff. berichtet wird), sondern lediglich deren Inhaltsverzeichnis und Vorwort (S. 115–117) sowie ein für die Entstehungszeit bemerkenswerter Exkurs „Regnum Teutonicorum in den Annales Juvavenses maximi“ (S. 118–121). Außerdem liest man, in Fassungen der Jahre um 1970, fünf kurze Ausarbeitungen, die als Bestandteile größerer Werke gedacht waren und hier von Kommentaren Peter Neumeisters bzw. Matthias Springers über das Verhältnis zur heutigen Forschungslage begleitet werden: „Frankenreich, Langobarden und Agilolfinger“ (S. 98–107), „Fridrun, die Frau König Karls des Einfältigen“ (S. 108–114), „Bild und Beurteilung der ottonischen Italienpolitik und meine Forschungen zu den Anfängen der Italienpolitik Ottos I.“ (S. 121–136), mit der These von einem siegreichen Eingreifen Ottos I. gegen Hugo von Italien 941, „Deutsche Italienpolitik, Adel, Kirche“ (S. 136–145), „Pfalzgrafenprobleme“ (S. 146–149). Den Abschluß bildet eine Übersicht des wissenschaftlichen Nachlasses von S., aus dem noch weitere Publikationen angekündigt werden (S. VIII).

R. S.

E. M. C. VAN HOUTS, History and Family Traditions in England and the Continent, 1000–1200 (Variorum Collected Studies Series CS 663) Aldershot u. a. 1999, Variorum, XIV u. 356 S. (ohne durchgehende Paginierung), Abb.,